



Januar 2010

Wichtige Information des Elternrates, bitte an alle Eltern weiterleiten!

Liebe Eltern!

Der neue Schulentwicklungsplan mit Einführung der Primarschule wurde in der letzten Woche vorgelegt. Mit Überraschung und Empörung haben die Elternräte des Helene-Lange-Gymnasium die Raumaufteilung im Oberstufenhaus des Eimsbüttler Modell im Schulentwicklungsplan der Schulbehörde zur Kenntnis nehmen müssen.

Nach den Planungen der Behörde wird in das Oberstufenhaus die Primarschule ab Klasse 4 einziehen, aufwachsend bis in drei Jahren mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern. Im Gegenzug bleiben dem Eimsbütteler Modell abschmelzend nach drei Jahren noch 5 Klassenräume für ca. 110 Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet dass 1/3 der gemeinsamen Oberstufe im Oberstufenhaus unterrichtet wird und 2/3 in den jeweiligen Haupthäusern.

Damit ist die gemeinsame Studienstufe faktisch beendet, ohne dass die Behörde den politischen Mut hat das den Betroffenen auch zu sagen. Denn gleichzeitig wird im Schulentwicklungsplan - so als würde nichts geschehen - festgelegt, dass das Eimsbütteler Modell mit der gemeinsamen Oberstufe erhalten bleibt.

Ein Jahr Arbeit in den Regionalen Schulentwicklungskonferenzen war damit vergebens!

Unsere Empörung macht sich an zwei Punkten fest.

Durch die vorgelegte Raumaufteilung wird die gemeinsame Studienstufe des Eimsbüttler Modells zerschlagen. Zukünftig finden im Oberstufenhaus nur noch1/3 der Schülerinnen und Schüler Platz. Der Hauptteil soll in den Haupthäusern unterrichtet werden, die schon jetzt den Schülerinnen und Schülern zu wenig Platz zum Lernen bieten. Hier wurde nicht aus Schülersicht geplant, hier werden Schülerinnen und Schüler auf eine Pendelreise zwischen den Haupthäusern geschickt - im Extrem von einem Kurs im HLG zum nächsten Kurs im Kaifu. Die Lehrkräfte müssen ebenfalls durch den Stadtteil pendeln. Wie in dieser Situation geordneter Unterricht stattfinden soll - diese Antwort blieb die Behörde schuldig.

Die einfache Rechnung: 8 freie Räume stehen in den Haupthäusern durch den Wegfall der 5. Und 6. Klassen für die Oberstufe zur Verfügung, stimmt mathematisch. Schulpolitisch ist das eine Milchmädchenrechnung. Zu große (Oberstufen-)Klassen mit in zu kleinen Räumen, mit zu wenig Teilungsräumen und kaum vorhanden Lehrerarbeitsplätzen, das ist dann die Realität, die wir zum Positiven verändern wollten. Doch die vielen Diskussionen um eine verbesserte Schulqualität in der RSK haben anscheinend nicht geholfen, diese Unsinnsrechung seitens der Schulbehörde zu berichtigen. Wir können auch hierin nur eine politische Absicht vermuten.

Es wird jetzt ohne Not eine erfolgreiche Schulorganisation zu Gunsten einer neuen Schulform zerschlagen. Dann muss die Behörde und die Schulsenatorin aber bitte auch den politischen Mut haben dies zu sagen. Die Aussage: "die Gymnasien bleiben und alle werden beteiligt" wird so zur Farce.

Damit sind wir auch bei dem zweiten Punkt unserer Empörung. Vor über einem Jahr wurden die Regionalen Schulentwicklungskonferenzen ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Umsetzung dieser Schulstrukturreform vorzubereiten. Die RSK 8 konnte nach sehr intensiver Beratung kein Modell favorisieren, da überall im Bereich die notwendigen Ressourcen fehlen. Wir waren noch vor den Ferien in der Schulbehörde, mit dem ausdrücklichen Ziel eine Lösung zu finden. Die Behörde hat als Kompromiss die Teilung des Oberstufenhauses vorgelegt: Das Eimsbütteler Modell bleibt Hauptnutzer des Hauses und nutzt alle bisherigen Räume incl. der Mensa. Die Primarschule nutzt freie Räume mit, wenn möglich erst ab dem Jahrgang 5. Die Fachräume bleiben ebenfalls im Eimsbütteler Modell erhalten. Dieses Ergebnis fand sich etwas weicher bzw. unkonkreter im Entwurf zum Schulentwicklungsplan wieder. Unter dem Vorwand einer redaktionellen Änderung wurde das Eimsbütteler Modell nun in der Endfassung des Schulentwicklungsplans zum Untermieter in seinem eigenen Haus.

Dies ist keine Unachtsamkeit in der Formulierung: Wir können diesen Vorgang nach den intensiven Gesprächen nur als bewusste politische Täuschung von Eltern und Schulleitung des Helene Lange Gymnasiums und des Kaiser Friedrich Ufer Gymnasiums bewerten.

Wir werden in den nächsten Tagen und Wochen alle uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, diese unsinnige Planung zu verändern: So wie sich die Planung jetzt darstellt wird sie auf den Rücken unserer Kinder - und übrigens auch der Kinder kommender Oberstufen aus der neuen Primarschule An der Isebek - ausgetragen!

Wir bitten Sie sehr, uns dabei zu unterstützen, für unsere Kinder die gute Qualität in der Oberstufe zu erhalten und auszubauen!

Wir werden Sie selbstverständlich weiter informieren!

Für den Elternrat

Rolf Werner Suzan Üner Dirk Schröder